

Arbeitsbericht

Atelieraufenthalt Villa Rabl Bad Hall

August 2024

Leopold Spoliti



In der und um die Villa Rabl in Bad Hall ist der heiße August 2024 wahrlich gut auszuhalten, kein Vergleich mit der brütenden Hitze in der Stadt. Gute Voraussetzungen für einen produktiven Arbeitsaufenthalt. Ich habe erstmals den Charme dieses Kurorts entdeckt, den langgestreckten Hauptplatz mit den Cafés und Lokalen, den kleinen Geschäften, den schönen Häusern und Villen. Übertroffen wird das alles noch vom weitläufigen Kurpark mit den vielen alten Bäumen, auch einer der Verdienste vom Namensgeber der Villa, Kurarzt Dr. Rabl. Meine Spaziergänge nutze ich auch für fotografische Erkundungen.

Ich bin rasch in eine Art Mischung aus Arbeit und Sommerfrische geraten, habe nach ersten Orientierungen, Spaziergängen, Kaffeehausbesuchen alsbald im großen Atelier begonnen an meinen beiden Projekten zu arbeiten. Ich arbeite gerne parallel an zwei oder auch mehr Projekten. So kann ich rasch wechseln wenn es bei einer Arbeit nicht so läuft oder auch die Lust dazu fehlt.

Die längere Prosa mit dem Arbeitstitel „Die große Änderung“, eine Dystopie in einer Arbeitswelt in einer zeitlich nicht genauer definierten, aber näheren Zukunft. Der Protagonist, ein Koch muss sich nach einem politischen Umbruch, der sogenannten "Großen Änderung" mit den neuen Umständen abfinden. Auch geographisch ist der Text eher ungenau verortet, das Geschehen verlagert sich vom „Östlichen Flachland“ ins „Westliche Bergland“, es geht um korrupte Machenschaften, Auswüchse der Tourismusindustrie und um die massive Aushöhlung der Demokratie.

Begonnen habe ich mit Überarbeitungen am Manuskript bereits in Arbeit befindlicher Abschnitte. Ausarbeitungen, Streichungen, Änderungen im Erzählverlauf waren wichtige Arbeiten die in der Ruhe und angenehmen Atmosphäre des Ateliers einigermaßen leicht von der Hand gingen. Die beiden großen Tische waren dicht belegt mit Zetteln und Notizen, gerade noch Platz für den Laptop und eine Tasse Kaffee. „Die große Änderung“ ist mittlerweile zu einem Drittel in einem für mich einigermaßen zufriedenstellenden Punkt angelangt, an einem weiteren Drittel arbeite ich derzeit intensivst, für den restlichen Teil gibt es bereits Entwürfe, weitere Recherchen sind hier noch nötig.

„Vom Verschwinden“ ist der Arbeitstitel eines Manuskripts mit Kurzgeschichten, an dem ich als zweites Projekt in Bad Hall gearbeitet habe. Es sind Texte die sich mit dem Verschwinden, dem Verlorengehen von Personen aber auch Dingen auseinandersetzen. Das kann in einer Geschichte die Freundin des Protagonisten sein, in einem anderen Text verschwinden Passagiere in zwei Zügen während einer Tunneldurchfahrt. In einer anderen dystopischen Arbeit überzieht eine seltsames flauschiges Gebilde einen ganzen Bauernhof und in weiterer Folge ein ganzes Dorf. Es geht auch um Menschen die sich in ihrer Sucht verlieren, oder an anderen Lebensumständen verzweifeln und zu Grunde gehen.

Ich danke dem Land OÖ und der Kunstsammlung für die Möglichkeit eines Arbeitsaufenthalts in diesem wunderbaren Umfeld.

Leopold Spoliti, Linz, September 2024